

Jäger 90 (Modell)

Zahentricks für den Jäger

Mit haushaltsrechtlich fragwürdigen Tricks versuchen der Rüstungskonzern Deutsche Aerospace (Dasa) und das Verteidigungsministerium den umstrittenen Jäger 90 über die Bundestagswahl 1994 zu retten. Die Dasa will Rechnungen über rund 400 Millionen Mark, die 1993 und 1994 nicht aus dem Wehretat bezahlt werden können, erst 1995 präsentieren. Die Zinskosten dieser Vorfinanzierung, die in zweistelliger Millionenhöhe anfallen, dürfen nach derzeitigem Recht nicht geltend gemacht werden. Sie sollen deshalb mit stillschweigendem Einverständnis des Ministeriums in betriebli-

Millionen Mark zusagen, obwohl der Jäger-Etat vom Parlament noch gekürzt werden kann und der erst vor einem halben Jahr von ihm selbst gebilligte Bundeswehrplan für die Jahre bis 1997 nur jeweils 520 Millionen vorsieht.

Um die Industrie zu Zugeständnissen zu animieren, wird den Unternehmen in Aussicht gestellt, die Luftwaffe könnte vielleicht mehr als die derzeit vorgesehenen 140 Maschinen kaufen – als Nachfolger für Tornado-Jagdbomber, die, im Jahr 2010, 30 Jahre alt werden und deshalb ausgemustert werden sollen.

chen Gemeinkosten versteckt werden, die aus dem Wehretat erstattet werden müssen. Einen kleinen Teil will die Dasa selbst tragen.

Um die Entwicklung des Jägers zu verlangsamen und auf eine Spar-Version umzulenken, hatte Verteidigungsminister Rühle für dieses Jahr nur 520 Millionen Mark genehmigt. Weil mangels neuer Verträge über die Entwicklung der Billig-Variante die Arbeit nach den bisherigen Plänen weitergeht, werden gut 300 Millionen Mark zusätzlich fällig. Auch für das kommende Jahr haben die Firmen weit über 800 Millionen Mark veranschlagt. Rühle ließ jetzt 740

Der Kanzler hilft

Bundeskanzler Helmut Kohl startet einen neuen Versuch, seinen Wirtschaftsberater Johannes Ludewig vom Ministerialdirektor zum Staatssekretär zu befördern. Der erste Anlauf im Herbst vorigen Jahres war am Widerstand des liberalen Koalitionspartners gescheitert.



Ludewig

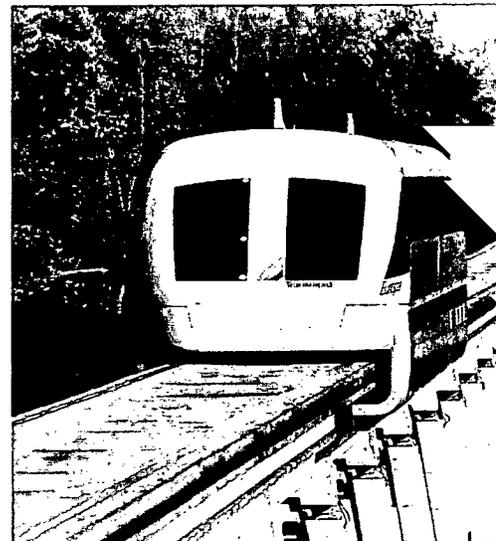
Hans-Dietrich Genscher und der damalige Wirtschaftsminister Jürgen Möllemann wollten dem FDP-geführten Ökonomie-Ressort keine hochrangige Konkurrenz im Kanzleramt erwachsen lassen. Sie drohten intern an, die nötige Planstelle im Haushaltsausschuß zu verweigern. Kohl hat sich einen Trick überlegt: Noch in diesem Jahr soll Helmut Scholz seinen Job als Staatssekretär im

Landwirtschaftsministerium aufgeben. Die Stelle darf dann, ohne Zustimmung des Haushaltsausschusses, vom Agrarressort ins Kanzleramt übertragen und dort mit Ludewig besetzt werden. Von der neuen FDP-Führung um Außenminister Klaus Kinkel und Fraktionschef Hermann Otto Solms müsse Kohl, so ein FDP-Präsidiumsmitglied, kaum Widerstand befürchten. Ludewig gilt allerdings im Kanzleramt schon jetzt als überfordert. So muß ein früherer Staatssekretär reaktiviert werden, um die Milliarden-Transfers an osteuropäische Staaten künftig zu koordinieren. Der vom neuen Bauern-Minister Ende Januar in den Ruhestand versetzte Walter Kittel soll die komplizierte Aufgabe von Ludewig übernehmen.

Transrapid scheidet

Der Plan, Hamburg und Berlin mit der Magnetschwebbahn Transrapid zu verbinden, kann trotz der Unterstützung der Bonner Regierungskoalition nicht verwirklicht werden. Die Koalitions-Arbeitsgruppe Verkehr hatte die Bundesregierung vorige Woche aufgefordert, ein Drittel der Investitionskosten von neun bis zehn Milliarden Mark im Haushalt bereitzustellen; zwei Drittel der Kosten solle die Industrie übernehmen. Die Verkehrsexperten der Koalition erwarten,

daß die fehlenden rund drei Milliarden Mark aus dem Etat des Forschungsministeriums aufgebracht werden. Doch ein hochrangiger Beamter des Ministeriums bestätigte jetzt, daß aus seinem Haus kein nennenswerter Betrag zu erwarten sei. Finanzminister Theo Waigel will dem Projekt ebensowenig helfen wie Verkehrsminister Matthias Wissmann. Experten erwarten, daß das mit 1,8 Milliarden Mark Steuergeldern entwickelte Magnetgleiter-Projekt nach der Sommerpause für gescheitert erklärt wird.



Transrapid*

* Auf der Versuchsstrecke im Emsland.